Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 247. Mittwoch den 22. Oktober. 1834.

Bekanntmachung.

Da in dem am 30sten vorigen Monats abgehaltenen Termine zur Verpachtung des Straßendüngers oder der Schoor-Erde, welche auf dem Düngerplatz vor dem Nikolaithore ohnweit Siebenhuben abgeschlagen wird, auf anderweitige 3 Jahre vom 1sten Januar 1835 bis zum 31sten December 1837 kein annehmliches Gebot erfolgt ist; so haben wir Behufs dieser Verpachtung einen neuen Licitations-Termin auf den 28sten dieses Monats anberaumt, zu welchem Pachtlustige Vormittags 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale sich einzufinden und ihre Gebote daselbst abzugeben, hierdurch eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen liegen bei dem Rathhaus-Inspektor Klug zur Einsicht bereit.

Breslau, den 17ten Oktober 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Berlin, 20. Oktbr. Der bisherige Ober-Lehrer an der hiesigen städtischen Gewerbeschule, Professor Dr. Jakob Steiner, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Königlichen Universität ernannt worden. — Der bisherige Privat-Docent Dr. J. A. Ambrosch hierselbst ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau ernannt worden.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst Karl zu Salm-Reifferscheid-Krautheim, von Ratibor.

In Berlin sind von einer Deputation des Magistrates die diesjährigen 90 Prämien für Dienstboten ausgetheilt worden, welche 17 Jahre bei einer Herrschaft dienten, oder welche in etwas kürzerer Dienstzeit besonders treuen Eifer im Dienste zeigten.

Die Königliche Regierung zu Frankfurt benachrichtigt die Schiedsmänner ihres Departements, daß von Seiten der Königl. General-Post-Direktion die Portofreiheit auf die offiziellen Anfragen und Berichte der Schiedsmänner an deren vorgesetzte Behörde, namentlich auf die jährliche Berichterstattung an die Landräthe, ertheilt worden ist.

Deutschland.

München, 12. Oktober. Der Herzog von Lucca wird nächstens in München erwartet. Es heißt, er sei zum Inhaber eines Baier. Regiments ernannt worden. Der Hauptmann v. Asch, Adjutant des Königs Otto von Griechenland, ist aus Nauplia hier angelangt.

Reutlingen, 11. Oktbr. Gestern Nachmittag 3 Uhr flog die hiesige Pulvermühle durch eine Explosion, deren Ursache nicht gehörig ermittelt werden kann, in die Luft. Ein Sohn der Mühlen-Besitzerin, ein sehr wackerer junger Mensch von 23 Jahren, der eben in der Mühle mit Bereitung des Pulvers beschäftigt war, verlor dabei das Leben. Vor 12 Jahren erging über diese Mühle das gleiche Unglück, wobei eine Schwester des gestern umgekommenen Jünglings das Leben verlor.

Darmstadt, 11. Oktbr. In der Sitzung der zweiten Kammer der Stände vom 10ten d. wurde über das Budget für die Finanzperiode von 1833 bis 1835 abgestimmt. Bei der Rubrik „auswärtige Angelegenheiten" wurde beschlossen, gegen die vom Regierungs-Commissair gemachte Aeußerung: „daß wenn die Stände einen Posten in der vorliegenden Abtheilung ernstlich streichen würden, die Staatsregierung diesen Strich nicht anerkennen werde" eine förmliche Verwahrung in das Protokoll niederzulegen.

Frankfurt, 15. Oktober. Gestern und heute fanden hier die Urwahlen der Bürger statt, welche die zur nächsten gesetzgebenden Versammlung bestimmten 45 Glieder aus der Bürgerschaft zu wählen haben.

Dresden, 14. Oktbr. In der 295sten Sitzung der ersten Kammer vom 24sten v. M. wurde der Antrag des Prin-

zen Johann wegen der Homöopathie (s. unsre gestr. Ztg.) mit 17 gegen 9 Stimmen genehmigt. — In der Sitzung der zweiten Kammer vom 2ten d. (die 324ste) wurde beschlossen, die Schutzunterthänigkeit in der Ober-Lausitz unter gewissen Modifikationen abzuschaffen, dagegen die unter der Benennung Theilschilling und Vorfang bestehenden Abgaben beizubehalten.

Hannover, 14. Oktbr. In einem neulich im Hamburger Correspondenten enthaltenen Schreiben aus Frankfurt a. M. wird die Behauptung aufgestellt, daß die lange Dauer des Prozesses der Göttinger und Osteroder Gefangenen dem Einfluß der Bundes-Central-Commission zuzuschreiben sei. Unsere heutige Zeitung widerlegt diese Behauptung in einem scheinbar halb-offiziellen Artikel als grundfalsch, indem diese lange Dauer lediglich dem, von den Angeklagten angenommenen Vertheidigungs-System des Läugnens zugeschrieben werden müsse.

Hamburg, 15. Oktober. Der Kaiserl. Russ. Geh. Rath Graf Matuscewicz, ist aus London, und der K. Niederl. Gesandte, Baron van Crombrugghe, aus Stockholm hier angekommen.

Rußland.

Petersburg, 11. Oktbr. Am 29. Septbr. traf der Kaiser in Kaluga ein. Am 30sten empfing der Kaiser den Adel und die Kaufleute, begab sich nach der Kirche, besuchte das Hospital und andere Wohlthätigkeits-Anstalten und besichtigte endlich auch den dasigen Artillerie-Park. Um 11 Uhr Nachts reisten Se. Majestät nach Orel weiter, wo Allerhöchstdieselben am 1. Oktober wohlbehalten angelangt sind.

Der Kaiser hat die für das Berg-Ingenieur-Corps entworfenen Statuten bestätigt und zugleich befohlen, daß vom Jahre 1835 ab die Ausgaben für dieses Corps auf das Staats-Budget gebracht werden sollen.

In der ersten Hälfte des Jahres 1834 betrug die Total-Ausbeute aus den Kron- und Privat-Bergwerken des Ural: an Gold 167 Pud 4 Pfund 32 Solotnik und 72 Theile; an Platina 56 Pud 9 Pfund 65 Solotnik und 71 Theile.

Großbritannien.

London, 11. Oktober. Die heutigen Zeitungen enthalten den Etat der Staatseinkünfte in dem mit dem gestrigen Tage abgelaufenen Finanzquartal; sie betragen 11,510,246 Pfd., 330,064 Pfd. weniger als in dem entsprechenden Quartal 1833. Dies kommt daher, daß alle Posten, mit Ausnahme der Zölle, weniger eintrugen, nämlich die Accisen 846,524 Pfd., die Stempel 22,718 Pfd., die Steuern 143,415 Pfd., die Post 5000 Pfd., und vermischte Einnahmen 2682 Pfd. weniger. Dagegen wiesen die Zölle einen Ueberschuß gegen das korrespondirende Quartal von 678,051 Pfd. nach, und in dem ganzen mit dem 10. Oktober endigenden Finanzjahre betrugen die Staatseinkünfte 43,341,840 Pfd., 313,448 Pfd. mehr als im Jahr 1833.

Mit welcher Genauigkeit die Königl. Münze arbeitet, zeigte kürzlich wieder die Untersuchung von 1000 Stück neuer Sovereigns, von welchen 500 ganz richtig waren, 200 um ein halbes Grän, 200 um ein dreiviertel Grän und 100 um ein Grän abwichen.

In der offiziellen Gazette wird die Aufhebung der Blokade der Insel Samos und die Ernennung des Sir George Shee zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Sr. Maj. dem Könige von Preußen angezeigt.

Der Französische General-Inspektor der Finanzen, Herr Bailly, hatte gestern im Schatz-Amte Geschäfte.

Die Times tadelt das kürzlich erlassene Verbot des Schreiens der Schornsteinfeger auf den Straßen. Es sei unverständig, das Handwerk bestehen zu lassen, ihm aber die Mittel zum Betriebe zu nehmen. Einer nervenschwachen Dame oder einem Herrn, der spät zu Bette gehe, zu Gefallen müsse man diesen Handwerkern nicht den Erwerb erschweren. Durch diese Maßregel würde man bald keinen berußten Schornsteinfeger mehr sehen, nun seien aber ein reiner Schornsteinfeger und ein reines Wallfischboot gleich sehr zu bedauernde Gegenstände.

London, 12. Oktbr. Es wird wiederholentlich versichert, daß Lord Palmerston zum Ober-Statthalter von Indien ausersehen sei, indem man Herrn Charles Grant zu diesem Posten nicht geeignet befunden habe.

Der gestrige Courier spricht, wiewohl ganz beiläufig, von einer Annäherung zwischen Großbritannien und Holland, wozu der Austritt des Grafen Grey aus dem Ministerium Anlaß gegeben hätte, und womit die jüngste Reise des Prinzen Heinrich von Holland in Verbindung gebracht werde.

Frankreich.

Paris, 10. Oktober. Der Königl. Gerichtshof hat in seiner heutigen Sitzung hinsichtlich des Denkmals für den Herzog von Berry zu Gunsten des Ministers des Innern entschieden: auch liest man schon in dem heute Abend erschienenen Journal de Paris: „Man meldet als sehr nahe bevorstehend die Demolirung des auf dem Platze, wo früher das Opernhaus stand, begonnenen Monuments.

Paris, 11. Oktober. Der Bekanntmachung der Depesche, daß die Procuradores am 3ten (wie man glaubt), ein Anlehen zu 400,000,000 Realen votirt haben, folgte sogleich ein Steigen der öffentlichen Fonds. Die Bedingungen des Anlehens sollen schon zwischen dem Grafen Torreno und Herrn Lionel Rothschild festgesetzt worden seyn. Der Contraktspreis wäre 74 Frks. und die Obligationen trügen 4pCt. Interessen.

Heute erklärte sich der Moniteur für ermächtigt, der Angabe von einem Projekt zur Formirung von acht Elite-Regimentern aufs bestimmteste zu widersprechen, indem davon nie die Rede gewesen sei. — Hr. Livingston, Gesandter der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ist hier wieder angekommen. Er ist beauftragt über die Entschädigung (von 30 Mill.) zu unterhandeln, welche in der letzten Sitzung der Deputirten-Kammer Schiffbruch gelitten hat. Man glaubt, er werde ermächtigt sein, ¼ nachzulassen. (Frkf. J.) Es scheint positiv zu sein, daß Unterhandlungen wegen eines Handelsvertrages zwischen Frankreich und den deutschen Staaten, welche den großen Handelsverein bilden, eröffnet sind. Die Französische Regierung hatte dabei wie man hinzufügt, die Initiative genommen.

Die Wasser der Seine stehen jetzt so niedrig, daß einige mit Wein beladene Kähne, die aus der Bourgogne kamen, mehrere Lieues von der Stadt haben liegen bleiben müssen. Dies ist seit undenklichen Zeiten nicht der Fall gewesen.*)

Die Türken von der Gesandtschaft zeigen sich viel und er-

*) Auch in manchen Handelsstädten Deutschlands, welche an Strömen liegen, wird geklagt, daß durch Wassermangel die Anfuhren ausbleiben und die Preise mancher Artikel deßhalb steigen. Red.

götzen das Pariser Publikum sehr. Einige hier studirende Aegypter, welche um Audienz baten ließ Reschid Bey nicht vor.

Der Temps meint, daß die Nationalgarde unzufrieden sei, keinen ihrer Offiziere nach Fontainebleau eingeladen gesehen zu haben. Es waren nur die Diplomaten, die großen Beamten und die Vertrauten des Schlosses bei den Festen zugegen. Damen fehlten, und dies machte einen eigenen Eindruck. Der König entschädigt sich für das nicht Besuchen der Theater durch Vorstellungen, die er von verschiedenen Pariser Theatergesellschaften in seinen Schlössern spielen lässet. In Fontainebleau hatte er die Uniform der Nationalgarde abgelegt, er erschien im Frack. (Der graue Hut und der Regenschirm sind längst verschwunden.)

Von dem Werke des Herrn v. Peyronnet „Gedanken eines Gefangenen" ist heute bereits die zweite Auflage erschienen; die erste war in wenigen Tagen vergriffen.

Herr Dupin der Aeltere wird in der nächsten Woche in Paris zurückerwartet.

Paris, 12. Oktbr. Der König, die Königin und die Prinzessin Adelaide kehrten gestern nach dem Minister-Conseil wieder nach St. Cloud zurück.

Der Minister des Innern hat 1000 Fr. für das Denkmal unterzeichnet, welches zu Ehren Boyeldieu's errichtet werden soll.

Paris, 13. Oktober. Durch das Gerücht, Don Miguel sei in Spanien, fielen die Span. Fonds um 1% gegen den Stand vom 11ten; da dies Gerücht aber keinen Glauben behielt stiegen, jene Fonds wieder.

Havre, 5. Oktober. Das Ablaufen des Dampfschiffes „Havre", welches mit dem zweiten, am 17ten v. M. vom Stapel gelassenen Dampfschiffe „Hambourg" die regelmäßige Fahrt zwischen den genannten Plätzen machen wird, fand heute in Gegenwart einer großen Anzahl Zuschauer statt und ging aufs glücklichste vor sich.

Aus Toulon wird vom 7. d. geschrieben: „Gestern Abend ist der „Artemise" der Befehl zugekommen, auf der Stelle nach der Levante abzusegeln. Dieses Schiff muß eine sehr dringende Mission haben, weil es nicht einmal seine Quarantaine aushalten soll"

Spanien.

Madrid, 1. Oktober. Nachstehendes ist nunmehr der Text des Gesetz-Entwurfes zur Regulirung des Spanischen Finanzwesens mit allen Aenderungen der Prokuradoren-Kammer:

Art. 1. Alle von der Regierung zu verschiedenen Epochen im Auslande kontrahirten Schulden, namentlich die Anleihen vor und seit 1823, mit Ausnahme der Guebhardschen, sind als Staats-Schulden anerkannt. 2. Man wird sofort zur Prüfung und Liquidation mit den Gläubigern schreiten. 3. Von jetzt an zerfällt diese ganze fremde Schuld in aktive und passive; ihre Conversion, Umschreibung, geschieht in dem Verhältniß von ⅔ in aktiver und ⅓ in passiver Schuld. 4. Man wird einen neuen 5proc. Fonds creiren, der die aktive Schuld bilden soll, in welche die früheren fremden Anleihen zu convertiren sind. Das Verhältniß dieser Conversion wird nicht das Nominal-Kapital der Obligationen, sondern die darin zugesagten Zinsen zur Grundlage haben. In dem Maße, wie die aktive Schuld liquidirt wird, soll auch die Zinszahlung verifizirt werden. 5. Die aktive Schuld begreift die zinstragende Schuld, welche die Regierung gemeinsam mit den Cortes, künftig noch creiren kann, so wie den Theil der alten in Art. 8 erwähnten Schuld, der an der Zinszahlung für die aktive Schuld Theil hat. 6. Die passive Schuld besteht aus den nicht in aktive convert. Theil der in Art. 3 erwähnten Schulden. Die rückständigen Zinsen der alten Anleihen, so wie die Prime-Billets, werden mit Obligationen der passiven Schuld abgetragen. Die passive Schuld trägt keine Zinsen. Man wird späterhin für ihre successive Tilgung und Abzahlung Sorge tragen. 7. Alle Obligationen und andere Schuld-Urkunden, welche dermalen die fremde Schuld darstellen, sollen innerhalb Jahresfrist nach Erlassung dieses Gesetzes in neue Obligationen umgeschrieben werden. Der Finanz-Minister wird Maßregeln ergreifen, damit die Conversion zu London, Paris, Amsterdam und Antwerpen geschehen könne. Nach Ablauf dieses Termins verlieren die Inhaber der Schuldbriefe, welche nicht vorgezeigt worden, ihr Recht auf die ihnen gebührenden Zinsen. 8. Man wird vorläufig ein Tilgungs-Kapital von ½ pCt. des neucreirten (soll heißen neuzucreirenden, s. Art. 12.) 5proc. Fonds zum Abtrag verwenden. 9. Der Tilgungs-Fonds wird bloß der aktiven Schuld zugewiesen; wenn eine gewisse, noch näher zu bestimmende Summe eingethan ist, wird sie annullirt, und es tritt dann eine gleiche Summe aus der passiven in die aktive Schuld. 10. Der Theil der alten Schuld, welcher creirt wurde um den Französischen Schatz, in Kraft des Vertrags vom 30. Dezember 1828, zu befriedigen; — die Reklamationen Englands, bezeichnet in dem Vertrag vom 28. Dez. 1828; — und die der Vereinigten Staaten, nach Vertrag vom 17. Fbr. 1834; — erleiden durch bevorstehende Anordnung keinerlei Abänderung. 11. Der Finanz-Minister ist ermächtigt, ein Anlehen von 400 Mill. effektiver Realen zu kontrahiren; dieses Anlehen ist bestimmt, das Defizit des Schatzes zu decken, und die außerordentlichen Staats-Ausgaben zu bestreiten. Er wird dasselbe auf die billigsten Bedingungen, die zugleich am meisten Bürgschaft gewähren, abschließen. 12. Es wird ein 5proc. Fonds creirt, entsprechend dem Werthe dieses Anlehns*); zugleich wird für Tilgung dieses neuen Fonds nach Art. 8. gesorgt**). 13. hat der Finanz-Minister diese sämmtlichen Anordnungen mit der größten Publizität zur Ausführung zu bringen.

Madrid, 2. Oktober 1834.

Die Revista Espannola macht dazu die Bemerkung, daß da doch einmal ein Theil passive Schuld festgestellt worden, es besser gewesen wäre, mit dem Ministerialentwurfe auch die Guebhards darunter zu setzen, statt sie aus Nachgiebigkeit gegen die Volksstimmung zu desavouiren, welches jedenfalls einen sehr üblen Eindruck auf den auswärtigen Börsen, besonders in Frankreich zurücklassen müßte. Andre Blätter loben die Verwerfung der Guebhardschen Anleihe, weil dadurch eine eminente Warnung an die Kapitalisten ausgetheilt würde, nicht wieder zu solchen Zwecken und nach solchen Vorgängen Geld darzuleihen. — Um der Abneigung vor auswärtigen Anleihen überhaupt nicht entgegen zu treten, soll das Ministerium, wie es heißt, mit spanischen Banquiers, aber unter verdecktem Beitritt französischer und englischer Häuser das Anlehen kontrahiren wollen. — In Paris klagt man über die Ungewißheit, ob die jetzt am 1. Oktober fällig gewesenen und ausgebliebenen Zinsen für die 3% Rente, und ob die am 1. November fälligen Zinsen der Cortesbons, endlich die am 1. Jan. fälligen Zinsen der 5% Rente, zur aktiven oder passiven Schuld gerechnet werden sollen? auch sei über den Termin des Wiederanfanges der auswärtigen Verzinsung gar nichts gesagt.

Madrid, 4. Oktober. (G. Mess.) Die Debatten bei den Proceres über die von den Procuradores angenommenen finanziellen Punkte werden sich wahrscheinlich etwas in die Länge ziehen, weil Hr. Burgos in mehreren Journalen angekündigt hat, daß er sich über mehrere gegen ihn (durch Hrn. Trueba in der Kammer der Prokuradores) erhobene Beschuldigungen hinsichtlich finanzieller Umtriebe vertheidigen wolle. Hr. Trueba hatte nämlich eine Untersuchung über die skandalösen Manöver bei Abschluß der Anleihe seit 1823 gefordert, worauf der Finanzminister entgegnete, daß diese Angelegenheit besser bei

*) Dies soll wahrscheinlich so viel heißen, als: es wird so viel neue 5proc. Rente emitirt, als nöthig ist, um 400 Mill. Realen baar zu erhalten.

**) Auf diese Weise wird 1% des neuen Fonds zum Tilgen bestimmt werden.

* *

Prüfung des Budgets erledigt werden würde. — Der neue Corregidor Marquis von Pontajos wird sehr gelobt; er hat schon viele nützliche Einrichtungen getroffen, unter andern die Bettelei fast ganz abgeschafft. Auch eine bisher hier ganz unbekannte Einrichtung, Stühle in den Kirchen zu haben, hat er eingeführt. Bis jetzt standen die Frauen und Männer, wenn sie nicht auf mitgenommenen kleinen Kissen oder Decken knieten. Die Geistlichkeit hat sich dem lange widersetzt, endlich jedoch nachgeben müssen. — Künftigen Montag wird in der Kammer der Procuradores das Gesetz wegen der Ausschließung des Don Carlos discutirt werden. Wahrscheinlich wird die Frage in einer Sitzung entschieden.

Am 1sten hielt die Kammer der Procuradores eine Sitzung, aus der wir folgendes herausheben: An der Tagesordnung war der vierte Artikel der Commission. Graf Torreno trug darauf an, daß derselbe mit dem 6ten Artikel der Regierung, mit dem er große Verwandtschaft habe, discutirt werden solle, und man jetzt zum 4ten und 5ten der Regierung schreiben möge. Angenommen. Der vierte Artikel der Regierung lautet: Es soll ein neues 5⅝ Papier creirt werden, welches die aktive Schuld repräsentiren, und in welches alle andern Anleihen umgeschrieben werden sollen. Dieser Artikel wird, nachdem Graf Torreno ein Amendement über die Convention der 3⅝tigen Renten gemacht hat, angenommen. — Ein Zusatz-Artikel wird folgendermaßen angenommen: „Nach Maaßgabe, wie die aktive Schuld liquidirt ist, findet die Zahlung der Interessen statt, und das erste Halbjahr soll am 1sten Januar 1835 beginnen.“ Der Sekretair Hr. Gonzalez liest den 5ten Artikel, der nach einiger Umgestaltung folgendermaßen angenommen wird: „Die aktive Schuld soll diejenige Schuld nebst Interessen in sich begreifen, welche die Regierung mit Zuziehung der Cortes noch creiren wird, und den Theil der alten Schuld, welcher in dem 3ten Artikel erwähnt, und welcher in aktive Schuld verwandelt ist.“ Hierauf entspann sich eine lange Debatte über die rückständigen Interessen der Cortesbons, und in wiefern diese zur aktiven Schuld geschlagen werden sollten. Der Artikel, der zu der Debatte Anlaß gab, ward endlich mit einem Zusatz folgendermaßen angenommen: Art. 6. die passive Schuld besteht aus dem Theil der in Art. 3. erwähnten Schuld, welche nicht in aktive verwandelt ist. Die Rückstände der Interessen der alten Anlehen, so wie die sogenannten Prämienscheine sollen mit Bons auf die passive Schuld gezahlt werden.“ — Der 7te Artikel über die Umschreibung der jetzigen Papiere wird folgendermaßen angenommen: „Die Umschreibung aller jetzt einlaufenden Staatspapiere, welche die fremde Schuld repräsentiren, wird binnen einem Jahre bewerkstelligt, und können die Vertauschungen auf den Börsen zu London, Paris, Amsterdam und Antwerpen geschehen. — Der 8te Artikel handelt von dem Amtortisationsfond der zu ½ pCt. angenommen ist, den jedoch Herr Acevedo auf 1 pCt. gesetzt haben will. Auf die Entgegnung des Grafen Torreno jedoch, daß England den Amortisations-Fonds abgeschafft habe, Frankreich dasselbe zu thun wünsche, und Spanien daher sich wenigstens mit ½ pCt. begnügen müsse, da es die völlige Abschaffung nicht wagen könne, wird der Artikel wie er vorgeschlagen war angenommen. — Artikel 9. wird fast ohne Diskussion angenommen. Er bestimmt daß die getilgten Theile der aktiven Schuld durch Verwandlung eben so großer Quoten der passiven in aktive ersetzt werden sollen. — Art. 10. in Betreff der durch die Traktaten von 1828 und 1829 contrahirten Englischen und Französischen Schuld, wird angenommen. Art. 11. betrifft die neue Anleihe von 400 Millionen. Ueber diesen entspann sich eine lebhafte Diskussion. Der Graf Las Navas bekämpfte denselben. Er sagte: Ich habe zwar geäußert daß eine Anleihe von 200 Millionen Realen nicht hinreichend sei, die dringenden Ausgaben der Regierung zu decken, allein dennoch muß ich mich, so auffallend es erscheinen mag, gegen die Anleihe erklären.“ Er motivirt diese Gesinnung dadurch, daß er weitläuftig auseinandersetzt, wie die Geldmittel, namentlich in Beziehung auf die Armee, nicht zweckmäßig verwendet würden. — Alles, was man als Ursache des schlechten Erfolgs unsrer Truppen in den insurgirten Provinzen angeführt habe, sei nichtig. Es liege alles an der schlechten Führung. Er fordert, daß Garantieen für die Erfolge gegeben würden, dann erst wolle man Geld geben (Gelächter). — Der Minister Hr. Martinez de la Rosa widerlegte diese Rede, und zeigte nochmals auf das anschaulichste, daß nur die fehlenden Geldmittel die Regierung in der Verlegenheit, in der sie sich jetzt befinde, erhielten. — Einer der Sekretaire der Commission für das Expulsions-Gesetz gegen Don Carlos, brachte der Kammer die Botschaft, daß die Commission ihre Arbeit vollendet habe. Der Präsident erklärte, daß er um die Zeit der Kammer zu schonen, den Bericht nicht vorlesen lassen wolle, indem derselbe doch zum Druck befördert und vertheilt werde. — Die Sitzung wurde hierauf vertagt.

Man hat in Paris Nachrichten aus Madrid vom 4ten Oktober. Das Gesetz, wodurch die Staatsschuld in zwei Kategorien (⅔ aktive und ⅓ passive Schuld) getheilt wird, sollte an diesem Tage vor die Proceres kommen; eben so der Beschluß in Betreff des neuen Anlehns. Man glaubte, die Proceres würden beide Punkte ohne weiteres annehmen. Die Königin wird zum 8. Oktober in der Hauptstadt erwartet. — Eine Karlistische Verschwörung, deren Sitz zu Toledo war, ist entdeckt worden. Es haben viele Verhaftungen stattgefunden. Der Plan der Verschwornen soll gewesen sein, die Umgegend von Madrid in Insurrektion zu bringen und dadurch die Hauptstadt von dem Lande zu isoliren und abzuschneiden. Theilnehmer sind einige Geistliche und viele sonst dunkle Leute.

(Indicateur de Bordeaux vom 6ten Oktober.) Geldconvois werden fortwährend aus dem Innern Frankreichs nach Bayonne für den Sold der Spanischen Armee gesandt. Am 4ten d. kam ein Convoi von 500,000 Fr. an. Nachdem die Bedeckung gewechselt war, setzte er seinen Weg nach Behobia fort. Die Bedeckung wird zu Urrugue wieder erneuert werden.

Die Rebellen werden, da sie durch die Truppen der Königin zu sehr beschwerlichen Märschen gezwungen werden, nachgerade unzufrieden mit ihren Chefs. Sie desertiren täglich nach den Garnisonen, welche von den Truppen der Königin besetzt sind. Ueberdies hat sich die Cholera unter ihnen gezeigt. Ihre Todten und Sterbenden werden auf allen Richtungen in den Wäldern und Gebirgsschluchten gefunden, während in der Armee der Königin bis jetzt noch wenig Cholerafälle stattgefunden haben. Mitten unter diesen Umständen fährt Zumalacarreguy fort, sein System des Meuchelmordes gegen alle diejenigen durchzuführen, die für ihre Anhänglichkeit an constitutionelle Prinzipien bekannt sind. Sogar die Frauen, welche es wagen, Geflügel oder Früchte in die von den Truppen der Königin besetzten Städte zu bringen, werden fürchterlich bestraft. Man sieht nicht selten dergleichen, denen die

Ohren und die Hände abgeschnitten sind, und täglich werden welche erschossen. — Neulich war es nahe daran, daß die Truppen des Generals Cordova den Prätendenten gefangen nahmen. Er entkam nur mit Mühe ganz allein in einen Wald. Wäre er ergriffen worden, so hätte man für sein Leben fürchten müssen, da die Soldaten aufs äußerste erbittert auf ihn sind.

Bayonne, 6. Oktober. Die Cholera ist in Pampelona ausgebrochen; die erste Nachricht sprach von 6 oder 8 Fällen. — Kaum hat die Cholera in Bilbao zu wüthen aufgehört, so hat sich eine andere epidemische Krankheit daselbst gezeigt, die man nicht näher bezeichnet, die aber schreckliche Verheerungen anrichten soll. — Es heißt auch, die Cholera sei unter der Garnison in dem befestigten Hause Misericordia zu Elisondo ausgebrochen, wo bereits 6 Mann daran gestorben wären.

Ein Bordeauxer Journal, die Election, macht ein Amnestie-Dekret des Prätendenten Don Carlos bekannt, welches am 4. November, als am St. Karls-Tage erlassen werden soll. Es wird darin allen Spaniern Verzeihung zugesichert, außer den Staatssecretairen, die beim Tode des Königs Ferdinand VII. die Usurpation der legitimen Rechte des Prätendenten autorisirten, und den Mitgliedern der Cortes, welche die Expulsation des Don Carlos und seiner Familie votirt haben oder votiren werden. Diese letztern sollen für ewig aus Spanien verbannt werden. Den Militairs wird, wenn sie sich binnen 2 Monaten a dato (4. November) stellen, ohne Unterschied des Ranges Verzeihung zugesichert. — Das Dekret ist von der Junta in Navarra und Biscaya diskutirt worden; der Plan dazu soll jedoch von England aus durch den Lord Wellington und dessen Partei dem Infanten unter den Fuß gegeben worden sein.

Die aus Navarra nach Arragonien geflüchteten Priester sollen (wie der Albion angiebt) das Volk in Arragonien so bearbeitet haben, daß Schaaren gern daraus für Don Karlos aufstehen würden, wenn sie Waffen hätten. Fünf bis sechs tausend (?) Arragonier sollen schon in ungeregelten Banden die Flanken des Karlistischen Heeres deckend umgeben. Zumalacarregui soll viel Geld aus Saragossa von den Geistlichen erhalten, und den Aufstand der ganzen Provinz nur noch bis zu einem gelegenen Zeitpunkte aufschieben.

Der Indikateur de Bordeaux vom 8ten d. berichtet, der Krieg scheine sich von der Spanischen Gränze nach dem Ebro hinzuziehen. Die Junta und zwei Karlistische Bataillone sind noch in den Ancovillas. General Jauregui wird in St. Sebastian erwartet, um die Umgend dieser Stadt von den Insurgenten-Haufen zu säubern, welche sich dort gezeigt haben. Im Allgemeinen wird auf beiden Seiten eine große Schlaffheit wahrgenommen. In Pampelona und auch in Irun ist die Cholera ausgebrochen. General Armildez, General-Capitain und Vice-König von Navarra, ist gefährlich krank; er hat schon die letzte Oelung empfangen. Mina befindet sich ein wenig besser, kann aber noch lange nicht seine Funktionen antreten.

Man spricht davon, den insurgirten Provinzen Zugeständnisse zu machen. Unter dem Kommando des Generals Valdes waren ihnen zur Strafe für ihre Empörung ihre alten Privilegien genommen worden. Diese sollen ihnen jetzt zurückgegeben und eine Amnestie erlassen werden. General Rodil hatte, wie es heißt, nach Madrid geschrieben, um zu erklären, daß die Lage der Provinzen von der Art wäre, daß das unter seinem Befehl stehende Heer die Empörung nicht unterdrücken können, wenn es nicht bedeutende Verstärkungen und besonders Geld erhalte. Er fügte hinzu, er kenne nur ein Mittel, den Bürgerkrieg zu beendigen, nämlich eine auswärtige Intervention. Dieser Brief soll veranlaßt haben, daß Mina, der entschiedenste Gegner jeder Intervention, an seine Stelle ernannt wurde.

Niederlande.

Amsterdam, 12. Oktober. Der berühmte Dichter Cornelis Loots ist vorgestern allhier, 70 Jahr alt, mit Tode abgegangen. Seine Gedichte werden in Holland stets klassisch bleiben.

Belgien.

Brüssel, 12. Oktbr. Marquis v. Lansdowne ist gestern hier angekommen.

Der Belgischen Regierung ist nun ebenfalls offiziell die Blokade der Nordküsten Spaniens angezeigt worden. Der Monit. belge publizirt das desfallsige Dekret; es ist vom 16ten v. M. Die Blokade erstreckt sich vom Cap Finisterre bis an die Bidassoa.

Italien.

Turin, 4. Okt. Unsere Regierung hat dem Schweizer Vororte die Nothwendigkeit auseinandergesetzt, die Handwerker-Klubbs im Bernischen aufzulösen. — Don Miguels Aufenthalt in Genua soll diesmal durch keinen politischen Beweggrund veranlaßt gewesen sein, sondern er erwartete daselbst einige ihm von Jugend auf vertraut gewesene Personen, die bis jetzt in Portugal zurückgehalten waren.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Oktbr. (Hamb. Z.) Die letzte Nummer des Foedrenelandet enthält einen sehr lesenswerthen Artikel über die Nachtheile, die das tiefe Geheimniß mit sich führe, welches über unsre Finanzen stattfinde: das Bedürfniß nach einer größeren Oeffentlichkeit in diesem Zweige der Verwaltung mache sich bei allen Klassen und selbst bei den verschiedensten Parteiungen so bemerkbar, daß man schon von der ersten Stände-Versammlung sehr entschiedene Schritte in dieser Hinsicht erwarten könne. — Von Rottecks Geschichtswerke wird nun auch eine Dänische Uebersetzung herauskommen. — In den Jahren 1825 bis 1827 wurden in Dännemark 36 Personen zum Tode verurtheilt, von diesen aber nur vier hingerichtet; in den letzten 4 Jahren (1830 bis 1834) betrug die Zahl der dort zum Tode verurtheilten Personen dagegen 63, von denen 11 hingerichtet wurden. In den Herzogthümern Schleswig und Holstein war in den letzten 4 Jahren die Zahl der zum Tode verurtheilten Personen 19, und von diesen wurde nur Eine hingerichtet. In Lauenburg ist in den Jahren 1830 und 1831 kein Todesurtheil gesprochen. — Während in Dänemark auf etwa 76,000 Menschen 1 zum Tode Verurtheilter kommt, beträgt die Zahl der Menschen, auf die ein solcher kommt, in den beiden Herzogthümern 156,000.

Schweden.

Stockholm, 10. Oktbr. In der Königl. Proposition an den Reichstag heißt es unter Anderm zur Motivirung des Antrages, daß die bisherige Todesstrafe wegen Aeußerungen gegen den König in zwei- bis zehnjährige Festungsstrafe verwandelt werden soll: „Es scheint der Aufmerksamkeit der Stände entgangen zu sein, daß es von dem Verbrecher abhängt, ob er die Verwandlung der ihm zuerkannten Strafe als Gnade annehmen wolle, so daß demnach nichts weiter

erfordert wird, als daß der Angeklagte Kenntniß von des Königs besonderer Ungeneigtheit gegen Anwendung des in Kraft stehenden Gesetzes auf politische Verbrechen habe, um Se. Maj. in die Nothwendigkeit zu versetzen, entweder das Verbrechen ohne Belangung zu lassen, oder das in der Sache erfolgende Urtheil unvollzogen zu lassen."

Cap. Lindeberg hat bei dem Justiz-Kanzler-Amte nachgesucht, daß das Swea Hofgericht wegen der Entscheidungsgründe, auf welche es das gegen ihn ausgesprochene Todes-Urthel basirt hat, zur Rechenschaft gezogen werden möge.

Griechenland.

Die Allgemeine Zeitung enthält folgende Schilderung der politischen Parteien, welche sich in Griechenland gebildet haben: „Wie in Frankreich die Haupt-Parteien in Legitimisten, Republikaner und Constitutionelle sich spalten, so giebts hier Nappisten, Maurokordatisten und Constitutionelle. — Die Nappisten, oder der Anhang der Capodistrianischen Familie, bestehen hauptsächlich aus Moreoten und Jonieren. Es sind meist Leute, welche sich in der Revolution Reichthümer zusammengeplündert, und später unter dem Präsidenten die ersten Aemter besetzt hatten. Ihre ganze Taktik unter dem Präsidenten bestand darin, die Verhältnisse immer so unruhig zu machen, daß sie nicht überflüssig werden können. In der Morea sind die vorzüglichsten Häupter dieser Partei Kolokotroni und Plaputas mit ihrem Anhange, und die Leute von den Jonischen Inseln gehören mit wenigen Ausnahmen sämmtlich zu ihr. — Die zweite Partei ist hier unter dem Namen der Maurokordatischen bekannt; sie ist ungleich weniger zahlreich als die erste, und hat noch geringere Wurzeln im Lande. Jene ist blutig und wünscht, ihre Absichten mit Gewalt um jeden Preis durchzusetzen, diese ist äußerst zahm und arbeitet nur unter der Hand auf dem Wege der Intriguen. Jene zählt viele Soldaten unter sich, wenn auch nur schlechte, diese bloß Administratoren und Diplomaten, und ebenfalls nur schlechte. Jene haßt die Europäische Civilisation, weil sie ihre Macht zerstört; diese ist ihr freundlicher gesinnt, weil sie Leute unter sich hat, die wegen ihrer Sprach-Kenntnisse bei civilisirten Institutionen in der Administration brauchbar sind, doch bleibt sie nur auf der Oberfläche stehen. Da sie meist aus Phanarioten besteht, so hat sie alle Laster des ehemaligen Byzantinischen Hofes. — Die dritte Partei endlich, die constitutionelle genannt, ist diejenige, welche es mit ihrem Vaterlande am besten, mit dem Wohle Griechenlands am aufrichtigsten meint. An ihrer Spitze steht Koletti. Sie ist bei weitem die zahlreichste und wichtigste im Lande, besteht meist aus Soldaten, und die Chefs der Rumeliotischen Palikaren, die besten und tapfersten in Griechenland, bekennen sich zu dieser Farbe. Auch besitzt sie in der Morea viele Anhänger. Sie bekämpfte während der ganzen Revolution die thörichten Anmaßungen der Moreotischen Primaten, und so oft es zum offenen Kampfe kam, behielt sie jedesmal die Oberhand. Diese Partei muß sowohl ihrer Anzahl als ihren Bestrebungen nach die Nationale genannt werden, und von ihrem Willen wird wahrscheinlich in der Zukunft das Loos Griechenlands abhängen. Diese Partei (wenn auch nicht ohne eigennützige Absichten) ist dem Throne ergeben, und würde zu seiner Erhaltung die größten Opfer bringen. — Eine Fusion dieser drei Parteien wird in der Gegenwart keiner Regierung gelingen. Bis ein gänzliches Verschmelzen derselben stattfindet, werden Generationen vergehen.

Amerika.

Berichte aus Fernambuc vom 8. August melden, daß die Unruhen im Innern Brasiliens gänzlich aufgehört haben. Die Centralpartei, die sich gegen die Regierung erhoben hatte, ist in einem Zustande gänzlicher Auflösung; die Chefs haben sie verlassen, und sie ist durch die Bewegung der von allen Seiten ankommenden Truppen demoralisirt worden; ohne Kriegsmunition, ohne irgend eine Hülfsquelle, sind die Rebellen aus Hunger genöthigt worden, sich zu unterwerfen.

Neuyork, 16. September. Unsre Linien-Truppen haben neulich ein blutiges Gefecht mit den Pawnee-Indianern gehabt. Die Wilden verloren 80 Mann und 150 wurden gefangen, die Unsrigen verloren 8 Mann. Die Truppen sind noch im Verfolgen der Indianer begriffen.

Bogota, 18. Juli. Der Congreß von Neugranada hat seine Session geschlossen. Er hat ein neues Civil- und Criminal-Gesetzbuch sanktionirt, an die Stelle der veralteten Gesetze der Mutterlandes, die Provinzen sind in Cantone eingetheilt und die Municipalitäten reorganisirt worden, der Zolltarif hat wesentliche Reduktion erfahren und mehrere Ersparnisse wurden beschlossen. Auch für die öffentliche Erziehung wurde gesorgt, und endlich berechtigten die Nachrichten aus Madrid zu der Aussicht einer baldigen Anerkennung von Seiten Spaniens. In dem Staate Ecuador wüthet der Bürgerkrieg noch fort. Gen. Flores spielt dort dieselbe Rolle wie Gamarra in Peru: die Provinz will nichts von ihm wissen und er versucht daher, sich Gehorsam mit dem Schwert zu erzwingen. Er belagert Guayaquil, das von Rocafuerte befehligt wird, welcher ihn mehrere male geschlagen hat, und auch wahrscheinlich über den Tyrannen den Sieg davon tragen wird. — Die Nachricht von der Zerstörung Santa Martha's durch ein Erdbeben, beruht wohl auf einer Verwechselung mit dem Erdbeben vom 22. März d. J., das allerdings dort großen Schaden angerichtet hat.

Paris, 13. Oktober. 5proc. Rente pr. compt. 105. 80. fin. cour. 105. 90. 3proc. pr. compt. 78. 15. fin. cour. 78. 25. 5proc. Neap. pr. compt. 95. 70. fin cour. 95. 80. 5proc. Span. Rente $44\frac{1}{2}$. 3proc. do. $27\frac{3}{4}$. Cortes $43\frac{3}{4}$. Ausg. Span. Schuld $12\frac{1}{4}$. Guebhard 27.

Frankfurt a. M., 16. Oktober. Oesterr. 5proc. Metall. $100\frac{9}{16}$. $100\frac{7}{16}$. 4proc. $91\frac{7}{16}$. $91\frac{5}{16}$. $2\frac{1}{2}$proc. $53\frac{3}{8}$. Br. 1proc. $23\frac{3}{8}$. Br. Bank-Actien 1526. 1524. Part.-Obl. $139\frac{7}{8}$. $139\frac{1}{2}$. Loose zu 100 Gulden 208. Br. Preuß. Präm.-Sch. —. —. do. 4proc. Anl. $94\frac{3}{4}$ Br. Holl. 5proc. Oblig. von 1832 $97\frac{1}{2}$. $97\frac{3}{8}$. Poln. Loose 67. Br. 5proc. Span. Rente $45\frac{3}{8}$. $45\frac{1}{8}$. 3proc. do. perp. $27\frac{3}{8}$. $27\frac{1}{8}$.

Am 3ten Oktober war zu Wien der Mittelpreis der

Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt. in CM.	$99\frac{3}{16}$;
detto detto zu 4pCt. in CM.	——
Darl. mit Verloos. v. J. 1820, für 100 fl. in CM.	206;
detto detto v. J. 1821, für 100 fl. in CM.	——
detto detto v. J. 1834, für 500 fl. in CM.	$546\frac{7}{8}$;
Wiener Stadtbanco-Obligat. zu $2\frac{1}{2}$ pCt. in CM.	58;

Bankactien pr. Stück $1260\frac{1}{2}$ in CM.

Miszellen.

Die Londonner Universität ist nicht sonderlich besucht, die Professoren haben so wenig zu thun, daß die Philologen unter ihnen noch Unterricht an einer Schule geben. Kings-Kollege ist nicht viel mehr besucht. Bekanntlich wurde dieses

von der Kirchenpartei gestiftet, um der Tendenz der Universität entgegengestellt zu werden. Bei beiden sind freilich keine Mittel vorhanden, die armen Studirenden zu erhalten, wie dies in Oxford und Kambridge geschieht. Das eigentliche Studiren hat überhaupt im Lande nicht zugenommen, aber die Verbreitung technischer Kenntnisse durch Institute wächst eben so sehr, als die Verbreitung von politischen Notizen unter den Arbeiterklassen durch die Journale. Das Letztere ist freilich durch die stets parteiische und exaltirte Weise, mit der es geschieht, nicht ohne Gefahr für den gesellschaftlichen Zustand.

In London kann man schauen, wie weit es Jemand dahin gebracht habe, den Flöhen Menschenverstand beizubringen. Mehrere solcher Thiere sind abgerichtet, nach dem Worte zu hören, zu springen, auf den Hinterfüßen zu dienen, wie ein Hund ꝛc., sie liegen an feiner goldener Kette und erregen wirklich Bewunderung. Noch kürzlich prozessirten ein Engländer und ein Italiener um das Vorrecht des Privilegiums, wer von beiden die beste Pensions-Anstalt für diese braunen Thierchen errichtet, und wer den Unterricht am weitesten getrieben. Der Italiener hat den Sieg davon getragen, was uns auch, nachdem wir Hrn. Nicolai über Italien gelesen, nicht mehr als billig erscheint.

Auflösung der viersylbigen Charade in Nr. 242: Montezuma.

Räthsel.

Ja ob sie ihn liebte, das wußt' er nicht!
Da wurden von ihm ihr verstohl'ner Weise
Zwei Wörtchen geboten ganz sanft und leise!
Sie glühte wie Purpur im Angesicht!
Ja freilich nun wußt' er, daß eben
Die Wörtchen, getrennt ihr gegeben,
Zu einem verbunden,
Den Weg auch zum Herzen gefunden.

R. L.

Berichtigung.

In der gestrigen Zeitung ist Schweiz statt der ersten Rubrik Schweden zu lesen.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 22sten: Neu einstudirt, Graf Essex. Trauerspiel in 5 Akten, aus dem Englischen, von Dyk.

Für die Abgebrannten in Steinau sind bei mir bis jetzt eingegangen v. Prinzen Karl v. Pr. K. H. 50 Thlr.; v. Prinzen August v. Pr. K. H. 150 Thlr.; v. Hrn. Präs. B. v. F. 19 Thlr.; v. Frau Präs. F. K. 20 Thlr.; v. Hrn. Präs. Hundrich 6 Thlr., v. Hrn. Obst. Lieut. v. Schwanenfeld 2 Louisdor. v. Hrn. B. L. v. F. 2 Thlr.; v. d. Gräfinnen M. J. v. H. 3 Thlr. durch Hrn. Grafen G. v. S. 37 Thlr. und 1 Ducaten; v. Grafen H. 1 Thlr.; v. Kammerdiener Martin 1 Thlr.; durch Hrn. Consistorialrath Middeldorpf in zwei Sendungen zusammen 183 Thlr. 1 Louisdor und 2 Ducaten, durch Hrn. Medizinalrath Dr. Remer für die verunglückten Medizinalpersonen 127 Thlr. und 1 Ducaten. Außerdem sind an Wäsche und Klst. sehr dankenswerthe Beiträge hier eingelaufen und vertheilt worden. Möge der allmächtige Vergelter jeder Gutthat den edlen Gebern lohnen! —

Umlaufende Gerüchte sollen den ungeheuren Umfang des Unglücks, welches Steinau betroffen hat, mangelhaften Vorkehrungen zuschreiben; wer aber die große Trockenheit, den Wassermangel und die bauliche Beschaffenheit der eingeäscherten Stadt bedenkt, wird solchen losen Reden keinen Glauben schenken, wenn er erwägt, daß bei dem Brande ein solcher Sturm tobte, daß gleichzeitig angebrannte Aehren und Papiere bei Wohlau (2 Meilen weit) gefunden wurden.

Tauer, den 17. Oktober 1834.

Graf Hoverden.

Todes-Anzeige.

Das während 1½jähriger Dauer eines glücklichen Ehebündnisses, welches der Himmel erst vor einigen Wochen durch die Geburt einer Tochter gesegnet hatte, nach fünftägiger Krankheit gestern Abend an Unterleibs-Entzündung erfolgte Ableben meines innigst geliebten und unvergeßlichen Gatten, des Kaufmann A. Löwenstein hierselbst, zeige allen Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme mit tiefbetrübten Herzen hierdurch ganz ergebenst an.

Gleichzeitig erlaube ich mir an alle geehrten Abnehmer von Loosen aus der Lotterie-Einnahme meines dahingeschiedenen Ehegatten (welcher auf der Nicolai-Straße Nr. 31 wohnte) die ergebenste Bitte zu richten: Sich wegen der nöthigen künftigen Renovation der Loose, so wie wegen sonstiger Geltendmachung Ihres Interesse an den Gewinnloosen der jetzigen 4ten und künftigen 5ten Klasse der 70sten Klassen-Lotterie, an den Vater des Verblichenen, den R. J. Löwenstein, als den Ober-Einnehmer der betreffenden Loose, gefälligst zu wenden.

Breslau, den 20. Oktober 1834.

Rosalie Löwenstein, geb. Meyer.

Indem auch ich die schmerzliche Pflicht erfülle, das gestern Abend erfolgte Ableben meines Sohnes, des hiesigen Kaufmann A. Löwenstein, allen theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte anzuzeigen, die Wunde, welche der in dem Zeitraum von zwei Jahren erfolgte Tod zweier ältesten Söhne dem Herzen der bejahrten Aeltern und den Geschwistern der Verstorbenen geschlagen hat, nicht durch Beileidsbezeugungen zu vergrößern, ersuche ich in Beziehung auf obige Anzeige meiner Schwiegertochter alle Diejenigen, welche meinen verstorbenen Sohn mit der Abnahme von Loosen zur 70sten Klassen-Lotterie beehrt, so wie auch überhaupt Alle, welche mit demselben in Geschäfts-Verkehr gestanden haben, sich nunmehr an mich (wohnhaft auf der Reuschen-Straße im Meerschiff) unmittelbar zu wenden.

Breslau, den 20. Oktober 1834.

R. J. Löwenstein,
bestallter Lotterie-Einnehmer.

Aufruf an die edlen Bewohner Breslau's.

Der Frauenverein zur Speisung der Aermsten unserer Stadt fühlt sich auch dieses Jahr berufen, mit dem künftigen Monat November in Wirksamkeit zu treten. 225 Arme wurden in den 4 kältesten Wintermonaten 1833 bis 34 täglich mit nährender Speise unterstützt, zusammen 28,000 Portionen vertheilt. Möge auch dieses Jahr, wo Hülfe so Noth thut, unser Unternehmen in den wohlthätigen Herzen der edlen Bewohner Breslaus freundlichen Anklang finden, und der Bote, welcher von uns gesendet an die Pforten der von dem Schick-

sal Begünstigten klopft, nicht unbegabt zurück gewiesen werden! — Der Ort der Speisevertheilung ist die Paradieskaserne Neustadt, Kirchgasse Nr. 19., die tägliche Stunde derselben zwischen 11 — 12 Uhr Vormittag.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

In allen Schlesischen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Kleine Fundamentlehre
für den Unterricht in der deutschen Sprache.
Für Bürger- und Landschulen bearbeitet von H. Kaiser.
Quedlinburg, Ernst'sche Buchhandlung.
Preis 6 Ggr. oder 7 ½ Sgr.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Gothaisches genealogisches
Taschenbuch auf das Jahr 1835.
Gotha, bei Justus Perthes.
Preis 1 Rthlr. 4 Sgr.

Der Werth und die Zuverläßigkeit dieses seit 72 Jahren alljährlich auch französisch unter dem Titel: **Almanach de Gotha** erscheinenden genealogisch-historisch-diplomatischen Almanachs ist an allen Höfen Europa's, so wie von Diplomaten und Geschäftsmännern jeden Standes entschieden anerkannt. — Zierden dieses neuen Jahrganges sind die Bildnisse des Kaisers Franz I. von Oesterreich, des Papstes Gregors XVI., des Königs und der Königin von B.-Sicilien, des Herzogs Bernhard von S.-Weimar, des Herzogs von Nemour, des Präsidenten Jackson und des Lord Palmerston.

Als Begleiter dieses Almanachs ist der mit dem Bildniß des Grafen Heinrich von Hardegg geziertε achte Jahrgang des

Genealogischen Taschenbuchs
der deutschen gräflichen Häuser
auf das Jahr 1835.
Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

erschienen. Derselbe, bedeutend vermehrt und ergänzt, enthält auf 584 Seiten compressen Druckes in 3 Abtheilungen, die Genealogieen von mehr als 400 gräflichen Stämmen und der von diesen ausgehenden Zweigen und Linien.

In allen Buchhandlungen, in Breslau bei Josef Max und Komp.; in Brieg bei Karl Schwartz; in Oppeln bei Ackermann und in Glatz bei Hirschberg ist zu haben:

Der Pariser
Modenschneider.

Oder die neuesten Pariser Methoden im Maßnehmen, Zuschneiden und Anfertigen der verschiedenen Kleidungsstücke. Mit vielen erläuternden Abbildungen auf 5 Tafeln. Von Vandael (Schneidermeister im Palais-royal). Nach dem Französischen bearbeitet. 8. Preis 16 Gr.

Anzeige
die eben vollendete 3te Auflage von Mößler's
Handbuch der Botanik betreffend.

Allen Botanikern, Apothekern, Aerzten u. s. w. wird es angenehm sein zu erfahren, daß so eben

Dr. J. Chr. Mössler's
Handbuch der Gewächskunde, enthaltend eine Flora von Deutschland, mit Hinzufügung der wichtigsten ausländischen Cultur-Pflanzen. Gänzlich umgearbeitet und durch die neuesten Entdeckungen vermehrt
von H. G. L. Reichenbach,
Königl. Sächs. Hofrath ꝛc. ꝛc.
gr. 8. 142 Bogen. 6 Thlr. 18 Ggr.
in einer Dritten Auflage
nunmehr vollständig erschienen ist.

Nachdem der berühmte Herr Herausgeber mit unendlicher Mühe und mit der größten Sorgfalt alle Entdeckungen der neuesten Zeit hinzugefügt hat, nimmt dieses Werk unstreitbar jetzt den ersten Platz unter allen Lehrbüchern der Botanik ein, und es kann mit vollem Recht den Freunden der Botanik dringend empfohlen werden.

Der schnelle Absatz der 2ten Auflage hat bereits für die Zweckmäßigkeit dieses Werks entschieden, und es darf nur noch hinzugefügt werden, daß, um die größtmöglichste Verbreitung dieses allen Botanikern unentbehrlichen Buchs zu befördern, der Ladenpreis für dasselbe (142 Bogen in groß Octav!) überaus niedrig gestellt worden ist.

In allen soliden Buchhandlungen in ganz Deutschland, der Schweiz u. s. w. ist dieses Buch zu haben; in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.

Altona, im October 1834. Joh. Fr. Hammerich.

Für Theologen

Von dem in unserm Verlage erscheinenden weitumfassenden Werke:

ʼΩΡΙΓΕΝΟΥΣ ΤΑ ΕΥΡΙΣΚΟΜΕΝΑ ΠΑΝΤΑ.

sind der 3te und 4te Band fertig geworden, und führen den besondern Titel:

ORIGENIS
in Evangelium Matthaei commentariorum
Pars I. & II.
Ex nova Editionum Coloniensis et Parisiensis recognitione
cum
integro utriusque Ruaei commentario
selectis Huetii aliorumque virorum observationibus
edidit
Carol. Henric. Eduard. Lommatzsch
Philos. Dr. Theol. Licent. ejusd. in Seminar. Viteberg Professor.

Berlin, 1834. Preis: jeder Band 1¾ Thlr. Courant.
(Die beiden ersten Theile enthalten: Evangelium Johannes.)
Haude und Spenersche Buchhandlung. (Josephy.)
In Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 247 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 22. Oktober 1834.

Herabgesetzte Preise
von
Bielitz und Grävell's Commentarien.

Durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu beziehen:

Commentar
zum
allgemeinen Preuß. Landrechte
von
Dr. G. A. Bielitz.
Acht Bände und zwei Nachträge (Ladenpreis 25⅓ Rthl.)
zu Zehn Thaler.

Commentar
zur
allgemeinen Preuß. Gerichtsordnung
von
Dr. M. C. F. W. Grävell.
Sechs Bände und ein Nachtrag (Ladenpreis 15⅔ Rthlr.)
zu Zehn Thaler.

Wer geneigt ist, von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen, beliebe seine Bestellung gefälligst recht bald abzugeben, in

Breslau bei Max und Komp.

Bei Aug. Schulz und Comp. in Breslau, Albrechts-Straße Nr. 57, ist zu haben:

Interessant und neu:

Kruse, die Jungen und die Alten. Eine schlichte Erzählung aus den Originalpapieren eines Lafontainischen Landpfarrers. 8. 1 Rthlr. 8 gGr.

So neu als originell, die Kritischen Blätter haben ihr Lob darüber ausgesprochen.

Lenz, J. R., das Haus am Seestrande. Dem Engl. frei nacherzählt. 8. 1 Rthlr. 4 gGr.

Maxwell, die finstere Frau von Doona. 8. 1 Rthlr. 8 gGr.

Wintergrün, auf das Jahr 1835. Herausgegeben von Georg Lotz. 8. 1 Rthlr. 8 gGr.

E. Sué, der Leibeigene, ein Seelengemälde aus dem Mittelalter. 8. 1 Rthlr. 4 gGr.

Bei mir ist so eben erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Der letzte Symboliker.

Eine durch die symbolischen Werke Dr. J. A. Möhler's und Dr. F. C. Baur's veranlaßte Schrift, in Briefen, von

Anton Günther,
Weltpriester.
gr. 8. 2 Rthlr. 7½ Sgr.

J. B. Wallishausser in Wien.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

T. P. Danger:
Die Kunst der Glasbläserei
vor dem Löthrohre und an der Lampe. Oder Darstellung eines neuen Verfahrens, um alle physikalischen und chemischen Instrumente, welche in den Bereich dieser Kunst gehören, als Barometer, Thermometer, Areometer, Heber u. s. w. mit dem geringsten Kosten-Aufwande und auf die leichteste Art zu verfertigen. Aus dem Französischen übersetzt. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 25 Sgr.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung, in Breslau bei G. P. Aderholz zu bekommen:

Rechnungs-Tabellen
zur schnellen und sichern Berechnung des richtigen Zusatzes von Wasser zum Spiritus, um hierdurch Branntwein zu erhalten. Ein höchst nöthiges Handbuch für Kaufleute, Destillateure, Branntweinbrenner, Apotheker, so wie für jeden, der mit Branntwein handelt. Von H. Reuter. 4. Geh. 15 Sgr.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen, in Breslau an A. Gosohorsky, Albrechts-Straße Nr. 3, versendet worden:

Repertorium
der
Königlich Preußischen Landesgesetze.
Ein neues Hülfsbuch für sämmtliche Königliche Beamte, den Bürger und Landmann, enthaltend eine alphabetische Zusammenstellung aller Gegenstände der Gesetzgebung mit den darauf bezüglichen noch gültigen Verordnungen und Erläuterungen. Von Optatus Wilhelm Leopold Richter, Königl. Preuß. Kriminalrathe. 4r und 5r Band. gr. 8. Velinp. Preis à 2 Thlr. 12 Gr.

Dieses herrliche Werk geht ungestört fort, und wird von Seiten des Verfassers und der Verlagshandlung, in deren Händen ein großer Theil des Manuscripts bereits befindlich ist, mit großem Eifer betrieben. Nach genauer, durch Erfahrung der Redaktion von 5 Bänden begründeten, Berechnung des Verfassers, wird das ganze Werk in 20 Bänden geliefert werden können. Wenn dieses Repertorium beendigt ist, dürfte es den meisten Königl. Beamten und den Praktikern zur höchsten Nothdurft werden; wir erlauben uns deshalb darauf aufmerksam zu machen, daß der Ankauf in Bänden die Anschaffung sehr erleichtert und die Ausgabe dafür nicht fühlbar ist, und machen zugleich bekannt, daß wir den so äußerst wohlfeilen Preis für das herrlich ausgestattete Werk, nur noch einige

Zeit bestehen zu lassen entschlossen sind, da die für die Subscription bestimmte Anzahl von Exemplaren bald vergriffen ist.

Architektonische Pläne
oder
Details, Grund-, Auf- und Profilrisse zu öffentlichen und Privatgebäuden, so wie zu anderen zur Verschönerung, zum Vergnügen oder zum Nutzen bestimmten Bauwerken,

für Maurer, Steinmetzen, Zimmerleute, Architekten und Freunde der schönen Baukunst, auch zum Behuf als Vorlegeblätter für Gewerbs- und andere Schulen. 1. Heft. Entworfen und gezeichnet von Friedrich Wilhelm Mercker, Architekt, Lehrer an der Sonntags- und polytechnischen Schule und Mitglied der politechnischen Gesellschaft zu Leipzig. 6 große in Kupfer gestochene Blätter. 1 Heft, in gr. Fol. Preis 16 Gr.

Wir bieten hier ein außerordentlich billiges Mittel zum Unterricht und zur Belehrung des Gewerbestandes, welches um so besser aufgenommen werden wird, als der Verfasser dabei besonders von dem Gesichtspunkt der größten Deutlichkeit und des praktischen Nutzens ausgegangen ist. Die Entwürfe sind jedes Mal von den erläuternden Rissen und der sorgfältigen Darstellung aller Einzelheiten begleitet.

So eben sind bei mir angekommen und können von den geehrten Subscribenten in Empfang genommen werden:

Schleiermachers sämmtliche Werke.
2te Abth. Predigten, 1r bis 2r Band.
Subscriptions-Preis, 4 Bände 6 Rthlr.
Buchhandlung von Fr. Hentze in Breslau.

In Carl Cranz Kunst- und Musikalienhandlung (Ohlauerstrasse) ist so eben erschienen und zu haben:

Augusten-Walzer
für das Pianoforte componirt
und Ihro Durchlaucht der Fürstin von Liegnitz
zugeeignet
von
P. Wagner.
Op. 6. — 15 Sgr.

Beim Antiquar Pulvermacher sen. Schubrücke Nr. 62 ist zu haben: Hirschfelds Theorie der Gartenkunst 5 Bde. mit 2 Kpf. Ldp. 18 Thlr. f. 4½ Thlr. Müller, Glauben, Wissen und Kunst der alten Hindus, mit 170 Kupf. 1822. Ldp. 4 Thlr. f. 2 Thlr. Sturm's Unterhaltungen mit Gott in d. Morgenstunden 2 Bde. 1823 f. 1⅓ Thlr. Creutzbergs gottseelige Betracht. auf alle Tage d. ganzen Jahres f. 1 Thlr. Bignon's Gesch. v. Frankreich übersetzt v. Hase 6 Bde. 1832. Ldp. 7⅓ Thlr. f. 3⅔ Thlr. Passows griech. Lexikon 2 Bde. 1828 f. 5⅔ Thlr. Scholz d. belehrende Hausvater 3 Bde. 1823 L. 4 Thlr. f. 1⅓ Thlr. Hochheimer's Haus- und Kunstbuch 4 Bde. 1803. L. 9 Thlr. f. 2⅔ Thlr.

Auctions-Anzeige.

Montag den 27. Oktober d. J. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr werden die Nachlaß Effekten des Studenten Jean August **d'Aut Gyrand**, bestehend in einigen Pretiosen, Wäsche, Kleidungsstücken und Büchern, im Auctions-Zimmer des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts gegen sofortige Zahlung in Court. öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 18. Oktober 1834.

Behnisch O.-L.-G. Secret.
v. C.

Bücher-Auction.

Heute, Mittwoch den 22. Oktober und folgende Tage, und zwar nur
Nachmittag von 2—5 Uhr,
wird die bereits begonnene Auction der von dem verstorbenen Herrn Senior Opitz hinterlassenen Büchersammlung fortgesetzt.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius.

Gestempelte Alkoholometer mit Temperatur,

Bier-, Branntwein-, Essig-, Vitriol-, Lutter-, Laugen- u. Lohwagen, Maisch-, Bade-, Wandthermometer und Barometer, sämmtlich von J. C. Greiner sen. und Comp. in Berlin, verkaufen zu äußerst wohlfeilen Preisen:

Hübner und Sohn,
eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32,
früher „das Adolphsche Haus" genannt.

TabackOfferte.

Militair-Canaster pr. Pfd. à 7 Sgr., ein sehr guter und leichter Tabak empfiehlt:

Die Tabak-Niederlage bei Moritz Geiser
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 54 in Adam und Eva.

Ich gebe mir die Ehre, einen hohen Adel und hochzuverehrendes Publikum ergebenst zu benachrichtigen, daß ich meine hierselbst, Schmiedebrücke Nr. 16, zur Stadt Warschau errichtete

Conditorei

den 22. Oktober eröffnet habe.

Ich bitte deshalb gehorsamst um geneigten Zuspruch, mit dem Versprechen, daß ich jederzeit bemüht sein werde, sowohl durch Lieferung stets guter Waaren, als auch durch prompte Bedienung mir das Zutrauen meiner geehrtesten Gönner zu erwerben und zu erhalten.

R. Rippien.

Herren-Garderobe-Artikel
bei
S. Neisser.
(Ring Nr. 24. neben der Kornschen Buchhandlung.)

Hiermit beehre ich mich mein reichhaltiges und geschmackvoll assortirtes Lager in Herren-Garderobe-Artikeln, womit ich mich ausschließlich beschäftige, einem verehrungswürdigen Publikum namentlich in folgenden Branchen als höchst beachtenswerth zu empfehlen:

Piqué: Valincia, Casimir, Seidene, Sammet, Ball — Westen im modernsten Geschmack.

Ballstrümpfe in feinster Qualität.

Schwere Groß-Grain-Tafel-, Seidene u. baumwollene Taschen- Tücher.

Schwere, seidene, Baumwollene Handschuhe.

Seidene Reisemützen u. elegante Kappchen, Cigarren-Etuis, Brief- und Feuertäschchen, Taschenkämmchen in verschiedenster Art, Geldbörsen u. s. w. Direkte Beziehung von den Fabrikanten selbst, gestatten mir den Erlaß zu möglichst billigen Preisen, wovon jeder beliebige Versuch die geehrten Abnehmer überzeugen wird.

Tisch- und Fuß-Teppiche,
Pferde-Decken, sehr dauerhaft, von der neusten Art, empfiehlt zu den billigsten Preisen und bittet um gütige Abnahme:
E. G. Gemeinhardt,
Teppich-Fabrikant, Altbüßer-Straße Nr. 53.

Taback-Offerte.
Aus der Fabrik der Herrn Müller und Weichsel in Magdeburg:
Petit-Varinas-Canaster à 10 Sgr. } pro Pfund.
Leichter Portorico à 8 Sgr. } in Paqueten,
ganz vorzüglich leicht und wohlriechend empfiehlt zur gütigen Beachtung bestens
Carl Busse,
Reusche Straße Nr. 8 im blauen Stern.

Französische Seiden-Hüte
neuester Façon,
so auch Wintermützen,
erhielt die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren
des L. Hainauer junior,
Riemerzeile Nr. 9.

Baumwollenes Dochtgarn
von bester Güte und schöner Sommerbleiche, in Packeten von 5 Pfd. sowohl ungeweift als auch 2 bis 5 fach gewickelt, empfing und verkauft billigst die Tuchhandlung in der Elisabeth-Strasse Nr. 2.

Ein geprüfter mosaischer Lehrer, der sehr empfehlende Zeugnisse seines Wirkens aufweisen kann, wünscht noch einige Stunden mit Unterricht im Hebräischen und Deutschen (beides grammatikalisch); ferner in Religion, Naturgeschichte, Geographie und mehreren andern Gegenständen, am liebsten in der Behausung der zu Unterrichtenden, auszufüllen. Darauf Reflektirende wollen gefälligst ein Näheres erfragen bei dem Destillateur S. Sachs,
goldene Radegasse Nr. 19.

Der Unterzeichnete wünscht zu Weihnachten d. J. am großen Ringe oder in der Nähe desselben in einem anständigen Hause eine Wohnung von einer Stube, Kabinet und Küche.
de Bée, französ. und englisch. Sprachlehrer,
Riemerzeile Nr. 10 drei Treppen hoch.

Tanz-Unterricht.
An den Tanzstunden, welche Herr Baptiste in meiner Anstalt giebt, und die den 7. November beginnen, können noch einige junge Mädchen, auch Knaben bis zum zwölften Jahre, Theil nehmen.
Breslau, den 20. Oktober 1834.
Verwittw. Werner, geb. Brecht,
am großen Ringe Nr. 19.

Unterricht in der englischen Sprache ertheilt
Dr. Kosmeli,
wohnhaft Antonienstraße im weißen Storch
Nr. 10.

Donnerstag den 6. November beginnt der Tanz-Unterricht in meiner Anstalt, welches ich den geehrten Theilnehmern und denen welche noch hinzu zu treten wünschen, hiermit ergebenst bekannt mache.
verwittwete v. Arnstedt,
Schmiedebrücke Nr. 53.

Doppel-Bier
in Flaschen nach Warschauer Art gebraut, empfiehlt zu geneigter Abnahme, die Brauerey Schmiedebrücke Große Stube Nr. 48

Bier-Anzeige.
Zur Bequemlichkeit meiner entfernt wohnenden resp. Kunden habe ich auf der Albrechtsstraße im ersten Viertel Nr. 54 einen Keller zum Verkauf meines Bieres eingerichtet, und ist daselbst von heut an Stonsdorfer Doppelbier die Flasche 1 Sgr. 8 Pf., einfach Faßbier das Quart 1 Sgr. zu haben. E. Woywode,
Nikolaistraße in der gelben Marie.

Ein Flügel von 6 Oktaven, Mahagoniholz, ist zu verkaufen:

Schmiedebrücke Nr. 8. im 2 Stock.

Das lithographische Institut von
Eduard Sachse
ist nach der Schmiedebrücke- und Kupferschmiede-Strassen-Ecke, in der Weintraube, verlegt.

Offene Lehrlingsstellen.

Für einige mit den nöthigen Schulkenntnissen versehene junge Leute, welche die Apothekerkunst erlernen wollen, können offene Stellen nachgewiesen werden, Friedrich Wilhelmsstraße Nr. 74. bei Schmidt.

Auf dem Dominium Schimmelwitz, Trebnitzer Kreis stehen 120 Stück fette Schaaf-Bracken zum Verkauf.

Ein Wirthschaftsbeamter von gesetztem Alter, welcher auf mehreren Gütern zur Zufriedenheit seiner hohen Prinzipale fungirte, mit guten Zeugnissen versehen und im Stande ist eine nicht unbedeutende Caution zu erlegen, wünscht ein baldiges solides Unterkommen und bittet hierauf Reflektirende, ihre Addressen gefälligst in der Expedition dieser Zeitung, unter dem Zeichen A. Z. abzugeben.

Der Herr Jakob Leisler junior ist nicht mehr in meinen Diensten.

Hanau, den 25. September 1834.

Carl Peter Brandt.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne auf der Kupferschmiede-Straßen- und Stock-Gassen-Ecke Nr. 25.

Stuben-Maler Heintze.

Reise-Gelegenheit nach Berlin, zu erfragen in der Katharinen-Ecke beim Lohnkutscher Rumpelt.

Reise-Gelegenheit.

Eine gute Retour-Reisegelegenheit nach Berlin ist zu erfragen im rothen Hause in der Gaststube.

Die Kunsthandlung von Eduard Sachse
befindet sich jetzt
Schmiedebrücke- und Kupferschmiede-Strassen-Ecke in der Weintraube.

Mittwoch, den 22. Oktober, ist bei mir ein großer Wels, bis Nachmittag um 3 Uhr, zu sehen, welcher später aufs beste zubereitet wird, wozu ergebenst einladet:

Sauer, Coffetier im Schaffgotschgarten.

Karpfen-Ausschieben.

Zu dem morgen als den 23. bei mir stattfindenden Karpfen-Ausschieben, bei welchem das verdeckte Gericht als letzter Gewinn überraschen wird, lade ich hiermit ergebenst ein. Mit gut zubereiteten Fleisch- und Fischspeisen, Wein und anderen Getränken, so wie mit Musik, meinen hochgeehrten Gästen bestens aufzuwarten, werde ich nicht verfehlen.

Kalotschke, Coffetier
zum Seelöwen.

Eine freundliche Stube nebst Mobilien ist für einen auch zwei einzelne Herren zu vermiethen und auch baldigst zu beziehen. Mäntlergasse Nr. 2. zwei Stiegen hoch vorn heraus.

In der Nikolaistraße Nr. 22. ist zu vermiethen eine große Stube mit Alkove, welche als Comptoir gebraucht worden, und jetzo eine Lederhandlung darinnen getrieben wird, und kann im nöthigen Fall ein offenes Gewölbe gemacht werden, dazu gehört auf der Straße vorn heraus ein großer Keller, im Hause ein Gewölbe, im Hofe ein Handlungs-Lokal und eine Remise; auf Weihnachten zu beziehen; das Nähere in dem Vorderhause 2 Stiegen hoch.

Angekommene Fremde.

Den 21. Oktober. Gold. Gans: Hr. Kaufm. Oertly aus Epernay. — Fr. v, Gellhorn a. Schmellwitz. — Gold. Löwe: Hr. Lieutenant v. Wullipeck a. Kostenthal. Weiße Adler: Hr. Major v. Logau a. Ober Schlesien. — Hr. Kaufm. Baller aus Wilhelmshütte. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsbes. Grünig aus Schweidnitz. — Rautenkranz: Russischer Etats-Rath Hr. v. Magiroff a. Odessa. — Große Stube: Hr. Apothek. Krause und Hr. Zuchthaus-Inspektor Trebsdorf a. Rawicz. — Goldne Zepter: Russischer General-Adjutant v. Sumarokoff a. Petersburg. — Hr. Gutsbes. v. Niemojewski a. Großherzogthum Posen. — Hr. Pfarrer Puchin a. Lossing. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Lahusen a. Leipzig. — Hr. Justiz-Rath Gabbin aus Wohlau. — Hr. Kaufm. Kraft a. Leipzig. — Zwei gold. Löwen: Hr. Rittm. v. Niemojowski a. Brieg. — Deutsche Haus: Hr. Oekonom Demmig a. Wildschau. —

Privat-Logis: Neue Schweidnitzerstr. Nr. 2: Fräulein Planzow a. Glogau.

20 Oktb.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 8‴79	+ 9, 5	+ 3, 6	+ 2, 9	W. 90°	Wölkth.
2 U. N.	27″ 9‴89	+11, 0	+ 8, 2	+ 6, 1	SW. 19	übwlkt.

Nachtkühle + 1, 0 (Thermometer) Oder + 6, 8

21 Oktb.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 8, 39	+ 9, 4	+ 2, 6	+ 1, 4	O. 9°	heiter.
2 U. N.	27″ 9, 44	+11, 0	+ 8, 6	+ 7, 8	W. 27°	überzg.

Nachtkühle + 2, 0 (Thermometer) Oder + 6, 2

Getreide-Preise.

Breslau, den 21. Oktober 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 19 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.